Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 456. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag den 30. September 1859.

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 27. Septbr. Abends. Die letzten Nachrichten aus Syrien vom 15. d. M. melden, daß der Friede zwischen den Maroniten und Drusen durch Vermittelung der Konsuln zu Stande gekommen sei. Nach den Festsetzungen des Vertrages müssen die Drusen die Häuser der Christen wieder aufbauen, welche sie verbrannt haben. Indeß haben im Distrikt Fethon neue Exzesse stattgefunden. Der Pöbel, ermuthigt durch die Abwesenheit des Gouverneurs, den die Türken in Beyrut zurückhalten, hat die Gebäude der Vornehmsten des Ortes, unter denen sich ein Franzose befindet, verwüstet. Der französische General-Konsul hat eine Eskorte abgesandt, um die französische Familie nach Beyrut zu geleiten.

Rom, 22. Sept. Die Gesundheit des Papstes ist wieder hergestellt. Die Truppen der Legationen befinden sich in der Gegend von Rimini zusammengezogen, sie haben sogar Granava besetzt. Die Generale Fanti, Garibaldi und Roselli sind nach Rimini abgegangen, wo 14,000 Mann vereint sind. Die zu Pesaro und Ancona stehenden Truppen des Papstes übersteigen nicht 8000 M.

Neapel, 24. Sept. Der König ist nach der römischen Grenze abgereist, man spricht von einer Zusammenkunft zwischen ihm und dem Papste. Das Gerücht geht, daß ein Aufstand zu Aquila in den Abruzzen ausgebrochen sei. Die Regierung hat Truppen nach dieser Stadt gesandt.

Madrid, 26. Sept. Nach der „Corresp. autogr." hat die Regierung die Bedingungen der von Marocco zu fordernden Genugthuung noch nicht formulirt und bemerkt dazu, daß Spanien keine Eroberung beabsichtige, aber unter jeder Bedingung Genugthuung wolle.

Stockholm, 26. Sept. Der König ist heute, nachdem er eine Interimsregierung unter dem Vorsitz des Prinzen Oscar eingesetzt, nach Christiania abgereist, wo am 1. Oktober der Storthing eröffnet wird.

Preußen.

Berlin, 29. Septbr. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Geheimen Justiz- und Appellations-Gerichts-Rath Luther zu Naumburg a. d. S. den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Pfarrer Köhler zu Mintard im Kreise Düsseldorf den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, sowie dem Schullehrer und Küster Ettel zu Bedra im Kreise Querfurt, dem Schullehrer Hoof zu Niederndorf im Kreise Siegen, dem Glöckner Bayer an der katholischen Kirche zu Fraustadt, und dem Polizeidiener Otto zu Raudten im Kreise Steinau das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den seitherigen Geheimen Ober-Rechnungs-Rath Eduard Moritz von Kries zu Potsdam zum Präsidenten der Regierung zu Gumbinnen zu ernennen; den Kreisgerichts-Direktor v. Mühler zu Delitzsch in gleicher Amtseigenschaft an das Kreisgericht in Hagen zu versetzen; die Berufung des Oberlehrers an der Ritter-Akademie in Brandenburg, Professors Dr. Bormann, zum Direktor des Gymnasiums in Anklam zu genehmigen; und den bisherigen kommissarischen Büreau-Vorsteher bei der Ober-Postdirektion in Köln, Postinspektor Schultze, zum Postrath zu ernennen.

Se. königliche Hoheit der General der Kavallerie und kommandirende General des Gardekorps, Prinz August von Würtemberg, ist nach dem Harz abgereist. (St.-Anz.)

Se königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Commandenr des 19. Infanterie-Regiments, Obersten v. Gansauge, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Altenburg Hoheit ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens, sowie dem Legations-Sekretär v. Magnus bei der Gesandtschaft in Brüssel, zur Anlegung des von des Königs beider Sicilien Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes erster Klasse vom Civil-Verdienst-Orden Franz I., und dem Legations-Kanzlisten Taglioni bei der Gesandtschaft in Paris, zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes zweiter Klasse desselben Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 29. September. [Vom Hofe. — Personalien.] Seit der letzten von Schloß Sanssouci gegebenen Nachricht über das Befinden Sr. Majestät des Königs, vom 20. September, sind keine wichtigen Veränderungen in demselben zu Tage getreten. Geringere Schwankungen in dem Krankheitszustande, welche, vielleicht mit der Witterung zusammenhängend, keinen wesentlichen Einfluß ausübten, sind nicht von Wichtigkeit gewesen, und man kann daher wohl sagen, daß zur Zeit der Gesundheitszustand Sr. Majestät derselbe geblieben ist, wie vor acht Tagen.

— Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen werden Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent am 1. Oktober d. J. Mittags von Baden abreisen, an diesem Tage Nachmittags 4 Uhr in Frankfurt a. M. eintreffen und daselbst übernachten. Am folgenden Tage, Sonntag, den 2. d. M., von Frankfurt nach Köln abreisen, wo die Ankunft Abends erfolgt und das Nachtlager stattfindet. Montag, den 3. d. M., Aufenthalt in Köln. Dinstag, den 4. d. M. Früh, Abreise von Köln und Ankunft in Berlin Abends 9 Uhr 30 Minuten.

— Se. königl. Hoheit der Prinz August von Würtemberg hat sich heute Morgen 7 Uhr nach Magdeburg begeben und ist daselbst mit seinem erlauchten Bruder, dem Prinzen Friedrich von Würtemberg, zusammengetroffen. Von dort aus haben sich Ihre königlichen Hoheiten nach Thale, am Fuße der Roßtrappe, begeben, wo Höchstdieselben mit dem Ober-Jägermeister, Grafen v. d. Assenburg, Jagden auf Hochwild abhalten werden.

— Dieses Jahr, welches mit dem Verluste Alexander's von Humboldt in der Weltgeschichte bezeichnet ist, hat nicht zu Ende gehen sollen, ohne daß die Wissenschaft, die Menschheit noch in neue Trauer versenkt wurde um den geistesverwandten und mitstrebenden Freund, um Karl Ritter. (Wir haben die Nachricht von seinem Ableben schon im Morgenblatte d. Ztg. mitgetheilt. Die Red.) Nach längeren Leiden, die zuletzt selbst seine, die unermüdlichste Arbeitskraft untergruben, folgte er dem Vorangegangenen in die Ewigkeit nach. So sind die großen Geister von uns geschieden, welche unsere Erde geistig entdeckten und kennen lehrten. Karl Ritter that es, wie es die Geistesfürsten thun, indem er seine Wissenschaft mit allen Lebensquellen nährte und sie dadurch zu einer allbelebenden machte. Die weitgreifende Bedeutung seines Lebens und Wirkens in vollem Umfange zu würdigen, das ist Aufgabe der Wissenschaft selbst geworden. Wir können der Pflicht gegen den großen Todten nur dadurch genügen, daß wir uns durch einen Rückblick auf sein reiches Leben annähernd zu vergegenwärtigen suchen, was wir in ihm verloren, was wir durch ihn erhalten haben und besitzen werden. (Dr. Karl Ritter, seit 1820 ordentlicher Professor an der hiesigen Universität und Docent der Geographie an der höheren Militär-Bildungs-Anstalt, war 1779 zu Quedlinburg geboren. Ehe er nach Berlin kam, lehrte er zu Schnepfenthal und am Gymnasium zu Frankfurt a. M.)

— Der Remonte-Depot-Director, Wirkliche Geheime Kriegsrath Mentzel, welcher Anfangs September sich nach der Provinz Preußen begab und daselbst die Kassen der dortigen Depots revidirte, ist von dieser Dienstreise gestern hierher zurückgekehrt.

— Der von dem Fräulein Johanne Marianne Henriette Sartorius von Schwanenfeld zu Rom mittelst Statuts vom 17. Februar d. J. in der Stadt Marienburg gegründeten Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger evangelischer Glaubensgenossen ist die allerhöchste landesherrliche Genehmigung mit der Maßgabe ertheilt, daß etwaige Abänderungen des Statuts der Zustimmung der Staatsregierung bedürfen. (Pr. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 24. September. Wie man soeben vernimmt, ist gestern (angeblich in Folge Aufforderung Oesterreichs) vom Senat an die hiesige Polizeibehörde der Befehl ergangen, alle diejenigeu Fremden, welche sich in den Tagen des 15. bis 18. Sept. an dem deutschen Nationalverein betheiligt hatten und sich hier aufhalten, von hier auszuweisen, sowie den hiesigen Einwohnern die fernere Theilnahme an jenem Verein streng zu untersagen." (B. B.-Z.)

Aus Thüringen, 28. September. Von Koburg aus ist, gutem Vernehmen nach, eine Antwort auf die Note des Grafen Rechberg nach Wien abgegangen. (Dr. J.)

Darmstadt, 27. September. [Eine Reminiscenz.] Unter dem 22. November 1850 hat das großherzoglich hessische Staatsministerium an sämmtliche Staatsdiener ein Umlaufsschreiben erlassen, worin es die Anschauung der Regiernng bezüglich der deutschen Frage ausgesprochen hat. Da diese gerade in dem gegenwärtigen Augenblick, wo das Organ der Regierung, die „Darmstädter Zeitung", so feindselig gegen die Reform-Bewegung auftritt, wieder an Interesse gewinnt, so wollen wir nachstehend wenigstens die Hauptstellen wiedergeben, wobei wir bemerken, daß dieselben in der „feierlichen Erklärung" enthalten sind, welche der großherzogliche Bevollmächtigte in der Sitzung des Bundestages vom 8. August 1850 abgegeben hat. Der Herr Gesandte sagte unter Andern: „Se. königliche Hoheit der Großherzog betrachten es als eine moralische und rechtliche Verpflichtung zur Herstellung eines Centralorgans für ganz Deutschland bereitwillig mitzuwirken. . . . Die großherzogliche Regierung sieht für jetzt nur in der von dem kaiserl. österreichischen Kabinet in Antrag gebrachten Einberufung der Bundesversammlung den einzigen praktischen Weg, um sofort das vorgesteckte Ziel so weit als möglich zu erreichen, und in der Hoffnung und Voraussetzung, daß alle Bundesregierungen, diesen Gesichtspunkt festhaltend, zu der so nothwendigen Einigung aller Bundesgenossen beiräthig sein werden, ist der großherzogliche Bevollmächtigte beauftragt, dem Antrage des kaiserl. präs. Herrn Bevollmächtigten beizustimmen, indem Se. königliche Hoheit hierbei von derselben Voraussetzung geleitet werden, von welcher das k. k. Kabinet selbst bei seinem Antrage ausgegangen, daß nämlich die so in ihrer vollen Competenz zu reconstituirende Bundesversammlung nur so lange in Thätigkeit zu bleiben habe, bis die sofort einzuleitende Revision der Bundesverfassung erfolgt sein wird. Der Bevollmächtigte ist hierbei noch besonders von Sr. kgl. Hoheit dem Großherzog zu der ausdrücklichen Erkärung beauftragt, daß Allerhöchstdieselben eine starke Bundesregierung, ein Bundesgericht und die Berufung von Vertretern der Nation zur Theilnahme an der Berathung über die wichtigsten Interessen, als die Basis der, den Anforderungen der Nation entsprechend, festzustellenden Bundesverfassung betrachten.

Hannover, 28. September. Unsere Regierung war auf den Minister-Conferenzen in München nicht vertreten, obschon eine Einladung zur Theilnahme auch an Hannover ergangen sein soll. In einem Augenblicke, wo Baiern anscheinend im Bunde mit den Mittelstaaten die Reformsache auf seine Fahne schreibt, wenn auch in noch so wunderlicher Gestalt, wird es von Interesse sein, an die bairische Denkschrift zu erinnern, die am 5. Mai 1849 in vertraulicher Weise an das österr. Cabinet gerichtet ward. Sie erörtert die Frage: „in welchen Beziehungen ist eine größere Einigung Deutschlands erforderlich?" und gab darauf als Antwort u. a. folgende Punkte an: „In Bezug auf die völkerrechtliche Vertretung Deutschlands in seinen allgemeinen Angelegenheiten nach außen rc.; 3) Oberleitung der bewaffneten Macht rc.; 5) besonders wichtig erscheint das Zollwesen. Zolleinheit und nationales Zollsystem sind Losungsworte der Zeit geworden; 8) eine gemeinschaftliche Gesetzgebung erscheint wünschenswerth: a) über das Heimathsrecht, die Freizügigkeit und das Reichsbürgerrecht, b) über die höheren politischen Rechte der Staatsbürger rc. (Eine gemeinsame Gesetzgebung wird hier größere Garantie bieten als die vereinzelte.) c) die Errichtung eines Reichsgerichts wäre wohl ohne Schwierigkeiten möglich und für gewisse, namentlich mehr staatsrechtliche Verhältnisse vortheilhaft." In gleichem Sinne erklärte der baierische Minister des Auswärtigen in einer Depesche v. 27. Mai 1849 an den Gesandten zu Wien: „Man ist eben so damit einverstanden, daß eine dauernde Beruhigung Deutschlands nicht durch Gewalt der Waffen, sondern nur durch Befriedigung der Wünsche möglich ist, welche der edlere Theil der Nation für eine deutsche Einigung hegt." Wie man heut zu Tage diesen „edleren Theil der Nation" in einzelnen Staaten maßregelt, ist bekannt genug. Soll es doch nicht einmal einem deutschen Fürsten erlaubt sein, sich zu den Ansichten des edleren Theiles der Nation zu bekennen, ohne sich den Vorwürfen Oesterreichs auszusetzen, desselben Oesterreichs, welches am 16. Mai 1849 in einer für Preußen bestimmten Denkschrift erklärte: „Das kaiserliche Kabinet hat sich bereits vor geraumer Zeit und wiederholt darüber erklärt, daß es, weit entfernt, dem nach größerer Einigung strebenden Nationalgefühle entgegen zu treten, vielmehr vollkommen geneigt sei, den Wünschen, welche der Ausdruck eines wahren Bedürfnisses sind, bereitwillig zu entsprechen". Die Zeiten haben sich geändert; obwohl finanziell bankerott, in drei großen Schlachten schmählich besiegt und beim Friedensabschlusse dupirt, tritt heute Oesterreich den Wünschen des deutschen Volkes nach Einigung in einer Weise entgegen, die mehr als alles andere bekundet, daß es nur mit seiner Vernichtung aufhören wird der Feind einer nationalen Einigung Deutschlands zu sein. (M. Z.)

Oesterreich.

Wien, 27. Sept. Ein Artikel des „Pr.. W.-Bl." (Gegen „liberale Tendenz-Politik") hat hier einen günstigen Eindruck hervorgebracht, ja man kann sagen, daß derselbe in hohen Kreisen freudig überrascht hat. Man schreibt den Artikel, der sich sehr deutlich gegen die gothaische Bewegung ausspricht, einem in der auswärtigen Politik des preußischen Kabinets sehr einflußreichen Manne zu und bringt seine Aeußerungen mit anderweitig bekannten Symptomen in Zusammenhang, welche auf die Geneigtheit der preußischen Regierung schließen lassen, unerläßliche Reformen in den Bundeseinrichtungen nur in Gemeinschaft mit Oesterreich anzustreben. Welche Bedeutung dem fraglichen Artikel beigelegt wird, möge man daraus erkennen, daß der Inhalt desselben seinem ganzen Wortlaute nach am Sonntag von Berlin hierher telegraphirt wurde.

Frankreich.

Paris, 27. September. [Die „Moniteur"-Note.] Die gestern im Wesentlichen bereits mitgetheilte Note des „Moniteur" gegen diejenigen Blätter, welche, wie „Presse", „Journal des Debats" u. s. w., gegen das kaiserl. Bemaßregelungs-System sich lebhaft erhoben haben, lautet:

Unter dem Vorwande, zu zeigen, daß die Presse nicht frei sei, richten mehrere Zeitungen gegen das Dekret vom 17. Februar 1852 Angriffe, welche die äußersten Grenzen des Diskussionsrechtes überschreiten.

Achtung vor dem Gesetze ist zur Ausübung der gesetzmäßigen Freiheit unerläßlich.

Gegen die Schriftsteller, welche dies vergessen, hätte die Regierung sich der Waffen, die sie in Händen hat, bedienen können; sie hat es am Tage nach der vollkommen aus freiem Antrieb hervorgegangenen Maßregel, wodurch die periodische Presse von den Verwarnungen, durch die sie betroffen worden, entbunden wurde, nicht thun wollen.

Den Grundsätzen der Mäßigung treu, dürfte jedoch die Regierung nicht mehr der Pflicht sich entziehen, die ihr auferlegt ist, um dem Gesetze Achtung zu verschaffen. Dieselbe macht deshalb in loyaler Weise die Zeitungen darauf aufmerksam, daß sie entschlossen ist, nicht länger Ueberschreitungen der Polemik zu dulden, die nur als Parteimanöver betrachtet werden können.

Die Schlußbemerkung scheint besonders gegen die Orleanisten gerichtet zu sein, von denen sich namentlich Graf d'Haussonville und der ehemalige Minister Villemain durch eine scharfe Polemik bemerkbar gemacht haben, während das „Journal des Debats" in der Preßfrage durch seine Ironie viel von sich hat reden lassen.

Großbritannien.

London, 27. Sept. [Der englisch-amerikanische Grenz-Konflikt. — Lord Derby.] Die „Times" bringt heute einen Leitartikel über die amerikanisch-englische Grenz-Streitigkeit und die Besetzung der Insel San Juan. Eine entschiedene Ansicht darüber, wer Recht und wer Unrecht habe, und wie sich England in der Sache verhalten solle, spricht sie nicht aus. Doch ist der Ton des Aufsatzes ein sehr friedfertiger, und der Inhalt läuft ungefähr darauf hinaus, daß es ein wahrer Scandal sein würde, wenn um einer solchen Lappalie willen zwischen zwei stammverwandten, durch so viele gemeinschaftliche Interessen verbundenen Völkern ein Krieg ausbräche. Uebrigens rügt die „Times" die unbestimmte Fassung der die Grenze feststellenden Bestimmungen im Ashburton-Vertrage vom Jahre 1846. Die Mitte der unter dem Namen Golf von Georgien bekannten Meerenge sei als Grenze bezeichnet worden. Ob sich innerhalb dieser Meerenge Inseln befänden, danach habe man nicht gefragt, und nach der monate-, ja, jahrelang dauernden Untersuchung durch die Grenz-Kommissare, durch Ingenieure, Sappeure und Minirer, Geographen und Hydrographen habe es sich herausgestellt, daß zwischen der amerikanischen und der britischen Linie ein Breitenstrich von 20 englischen Meilen mit großen Inseln darin liege, die keines Menschen Eigenthum seien.

Lord Palmerston ist gestern Nachmittags von hier wieder nach seinem Landsitze Broadlands abgereist.

Großes Aufsehen macht es, daß der Earl von Derby, welcher auch in Irland Grundbesitzer ist, seine irischen Pächter oder Hintersassen massenhaft aus ihrer Pacht herausgeworfen (evicted) hat, weil er sie als Hehler eines in seiner Herrschaft (Doon, in der Grafschaft Tipperary gelegen) begangenen Mordes betrachtete. Die Meinungen über Gerechtigkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen summarisch geübten Justiz sind getheilt. Die „Times" billigt das Verfahren Lord Derby's im Allgemeinen. Sie geht dabei von der Ansicht aus, daß der regelmäßige Gang der Justiz durch die Voraussetzung bedingt werde, daß die Gesellschaft den Uebelthäter, wenn sie ihn kenne, dem Gerichte überliefere. Wo dies nicht der Fall sei, bleibe am Ende nichts Anderes übrig, als ein Akt summarischer Justiz. In Bezug auf die Verheimlichung von Mordthaten steht die Gesellschaft in Irland auf einer ähnlichen Stufe wie in Italien.

London, 27. Sept. Bei dem gestern stattgefundenen Minister-Conseil scheinen sich die Mitglieder des Kabinets betreffs der zur Berathung gekommenen Gegenstände geeinigt zu haben, denn bald darnach verließen die Meisten von ihnen wieder die Hauptstadt. Lord Palmerston begab sich nach Broadlands und Sir G. C. Lewis nach Balmoral, um bis zur Abreise der Königin daselbst zu verbleiben. Lord John Russell wird wahrscheinlich morgen nach Abergeldie zu seiner Familie zurückkehren. — Das Standbild Joseph Hume's ist in dem schottischen Flecken Montrose, das er so lange im Parlamente vertreten hatte, am verflossenen Sonnabend mit entsprechenden Feierlichkeiten ent-

hüllt worden. Es hatten sich dazu an 8000 Personen aus Nah und Fern eingefunden. Die Statue des Verewigten, vom Bildhauer Marshall modellirt und ausgeführt, wird als sehr gelungen gepriesen. — Der „Great Eastern" wird, bevor er nach Holyhead abgeht, wo ihm die Königin einen Besuch zugedacht hat, vielleicht für mehrere Tage nach Southampton fahren, theils weil die nöthigen Ausbesserungen dort bequemer als in Portland vorgenommen werden können, theils auch um als Schaustück Geld einzubringen. Auf keinen Fall wird er am 8. Oktbr., wie es Anfangs hieß, zur großen Reise nach Amerika fertig sein, ja es wird ein Wunder sein, wenn er Anfangs November so weit ausgebessert sein wird, um die Fahrt über den atlantischen Ozean wagen zu können. Denn nicht allein sind, wie sich bei sorgfältiger Untersuchung herausgestellt hat, einige Kesselplatten beschädigt worden, deren Ausbesserung sich unmöglich übereilen läßt, sondern das ganze Schiff wird gegenwärtig von einer Kommission des Handelsministeriums genau untersucht, und was diese etwa zur größeren Sicherstellung der Reisenden vorschlagen sollte, das will die Kompagnie ohne Verzug auch ausführen. Vor Allem wird ein Apparat zur besseren Lüftung der Kohlenräume angebracht werden, damit von dieser Seite möglicher Feuersgefahr vorgebeugt werde, dann soll an der Stellung der Schlote und an der Speisungsvorrichtung der Dampfkessel manches abgeändert werden. Ferner soll das Schiff noch zwei große Aushilfsboote an Bord nehmen und eine verbesserte Steuerung erhalten. Dies alles sind Arbeiten, die sich nicht über's Knie brechen lassen, wenn sie gewissenhaft ausgeführt werden sollen, und somit kann in diesem Augenblicke von der Feststellung eines Tages für die Abfahrt nach Amerika nicht im Entferntesten noch die Rede sein. — Was die drei Heizer betrifft, die sich im Hospital befinden, ist gegründete Hoffnung zu ihrem Aufkommen vorhanden.

Asien.

Hongkong, 10. August. [In Betreff der unglücklichen Affaire an der Mündung des Peiho] sind hier keine weiteren Nachrichten von Belang eingegangen. Auch weiß man nichts Zuverlässiges von dem amerikanischen Gesandten und glaubt nur annehmen zu dürfen, daß er wirklich nach Peking gegangen ist. (— St. petersburger Berichte bestätigen bekanntlich die Nachricht von seiner Ankunft in Peking und melden, daß er sich in dem Zustande der Ueberwachung befindet. —) Kapitän Vansittart ist seinen Wunden erlegen; der Zustand des Admirals Hope soll bedenklich sein.

Inzwischen ist der Bericht bekannt geworden, den der Prinz Sangkolinsin über die Vorfälle an der Mündung des Peiho dem Kaiser erstattet hat. Derselbe stimmt im Wesentlichen ganz mit den englischen Berichten überein. Der Prinz meldet, die Schiffe der Barbaren, verständigen Weisungen nicht gehorchend, seien in die innern Gewässer eingedrungen und haben angefangen, auf die chinesischen Soldaten zu feuern; diese seien darüber wüthend geworden und haben die Schiffe angegriffen und zerstört in einem blutigen Kampfe, der den ganzen Tag über von 2 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends gedauert habe, wobei die Truppen der Barbaren bis zu dem Fuße der Festungsmauern vorgedrungen und hartnäckig gekämpft haben, ohne weichen zu wollen. Was die Einzelnheiten betrifft, so berichtet der Prinz Folgendes: Die rebellischen Barbaren haben sich schon seit mehreren Tagen insolent benommen, worüber im Einzelnen zu berichten er indeß nicht über sich gewinnen könne; genug, als Hangfuh (der Gouverneur von Petschili) nach Peitang geeilt sei und ihren Gesandten in Betreff einer persönlichen Zusammenkunft geschrieben habe, sei von den Barbaren darauf keinerlei Rücksicht genommen worden, vielmehr haben sie ihr Verlangen wiederholt, daß alle Hindernisse im Flusse innerhalb einer bestimmten Zeit beseitigt werden müßten. In der Nacht vom 24. seien sie in einem ihrer kleinen Boote innerhalb des eisernen Pfahlwerkes erschienen und haben mittels Bomben zwei der großen quer über den Fluß gelegten eisernen Ketten, so wie einen starken aus Kooksnuß-Fibern gedrehten Kabel gesprengt und sich, als sie auf das chinesische Wachtschiff stießen, zurückgezogen. Von den Chinesen sei nicht ein Schuß gefallen, vielmehr haben sie sich begnügt, die Ketten wieder mit einander zu verbinden und die Passage von Neuem zu sperren. Früh Morgens am 25. haben darauf mehr als zehn Dampfschiffe der Barbaren außerhalb des eisernen Pfahlwerkes Position genommen und drei derselben seien gerade unterhalb des südlichen Forts auf die Pfähle gerathen, an deren oberste Spitzen sie darauf durch Schwimmer Taue haben binden lassen, deren Enden an das Hintertheil der Schiffe befestigt wurden. Innerhalb 6 Stunden seien auf diese Weise mehr als zehn von den Pfählen ausgerissen und weggeschleppt worden, während die Schiffe alle rothe Flaggen aufgezogen hatten, zum Beweise, daß sie die Feindseligkeiten zu eröffnen entschlossen seien. Solche übermüthige Haltung der Rebellen ruhig hinzunehmen, sei allerdings schwer gewesen; aber die Rücksicht darauf, daß das Friedenswerk, welches jetzt schon seit zwei Jahren im Gange sei, gänzlich zu Grunde gerichtet werden würde, sobald das Feuer eröffnet werde, habe ihn (den Berichterstatter) veranlaßt, sich in Ruhe zu fügen und seine Zeit abzuwarten, wodurch dann die Barbaren in ihrem Uebermuthe ermuntert und die Wuth der chinesischen Soldaten noch mehr genährt worden sei. Gerade als der Kampf zu beginnen im Begriffe stand, sei ein Bote mit einer Mittheilung des Tautai von Tientsien, abgeschickt worden, um sie noch einmal zu warnen. Die Barbaren haben aber nicht erlauben wollen, daß das Schreiben abgegeben werde, vielmehr rückten ihre Schiffe gleich einem Bienenschwarm gerade gegen das zweite Fort auf der Südseite vor, stießen dabei zweimal auf die eisernen Ketten und eröffneten, dadurch zum Halten gezwungen, ihr Feuer auf die chinesischen Batterien. Die chinesischen Soldaten, deren Wuth lange Zeit zurückgedrängt worden war, haben nun nicht länger im Zaum gehalten werden können, die Geschütze jeder Division, große wie kleine, eröffneten ihr Feuer auf allen Seiten und dasselbe hatte am Abend noch nicht aufgehört. Mehr als zwanzig Boote seien darauf am Ufer bei dem südlichen Fort erschienen und die Barbaren haben ein Truppenkorps gelandet, welches außerhalb des Festungsgrabens formirt wurde, worauf die mit Mauerflinten und Luntenschlössern bewaffneten Divisionen hierbei gebraucht wurden und mehreremale feuerten; die Barbaren haben nicht gewagt den Graben zu überschreiten; jedoch sich in das Schilf geworfen und aus dem Hinterhalte gefeuert. Solche mörderische Bosheit sei dazu angethan gewesen, das Haar vor Wuth sich sträuben zu machen und um die Ehre des Staates zu wahren und zugleich den Erwartungen der Regierung zu entsprechen, sei man genöthigt gewesen, die Truppen zur äußersten Kranftanstrengung ins Gefecht zu führen. Hangfuh, der am Neuen Flusse (wie es scheint, einem mit dem Peiho in Verbindung stehenden Kanale) stationirt worden war, habe sich an die Spitze seiner Kavallerie und Infanterie gesetzt, sobald er die Kanonade vernahm und sei nach Taku zurückgekehrt, um seine Leute als Reserve über eine im Rücken des Forts laufende Straße herbeizuführen. Ebenso sei der Finanz-Kommissär Wän Yu von Pauting herbeigekommen. — In einem Nachtrage zu seinem Berichte giebt der Prinz Sangkolinsin die Zahl der Barbaren, die sich im Schilfe versteckt hatten und von dort aus vorzudringen suchten, auf mehr als tausend an, und sagt, es sei mit Hilfe von Leuchtkugeln gelungen, den Geschützen in der Dunkelheit eine so genaue Richtung zu geben, daß die Geschicklichkeit und Stärke der Angreifer endlich erschöpft wurde und sie sich genöthigt sahen, wieder zu ihren Schiffen zurückzuschleichen. Die Chinesen selbst kehrten erst mit Tagesanbruch in ihre Reihen zurück. Die Leichen der Barbaren haben haufenweise dagelegen; es seien deren etwa 110 gewesen außer denjenigen, welche auf die Schiffe zurückgebracht worden seien; außerdem 41 Gewehre fremder Fabrik und Uniformstücke, so wie eine große Menge anderer barbarischer Artikel.

Besorgniß erregende Berichte sind aus Schanghae eingetroffen. Die dortige Einwohnerschaft, welche bisher immer als besonders sanft und ruhig galt, ist plötzlich in Aufregung gerathen und hat mehrere Europäer getödtet oder lebensgefährlich verwundet; unter Anderen ist Herr Lay, der Chef der neuorganisirten Zollbehörde, so schwer am Unterleibe verletzt worden, daß man kaum hoffen darf, ihn am Leben zu erhalten. Die Ursache dieser Gewaltthätigkeiten soll das Verfahren des Capitäns des französischen Schiffes „Gertrude" gewesen sein, der Menschenraub getrieben hat, wogegen indeß der Capitän selbst behauptet, er sei von den Chinesen am Bord seines Schiffes überfallen worden, um beraubt zu werden, und habe aus Nothwehr unter sie schießen müssen. Daß der Capitän nicht schuldlos ist, scheint aus dem Umstande hervorzugehen, daß der französische Gesandte die auf der „Gertrude" befindlichen Kulis, von denen der Capitän behauptet, daß sie sich freiwillig haben anwerben lassen und nicht geraubt worden seien, in Freiheit setzen zu lassen gesonnen sein soll.

In Canton, wo man in Folge der Nachrichten vom Norden sehr besorgt war, ist bis jetzt Alles ruhig geblieben.

Von den Rebellen erfährt man wenig; es scheint unter ihnen selbst Zwiespalt zu herrschen, dem einer ihrer bedeutendsten Führer, Chin-Kinkang, zum Opfer gefallen ist. Die Rebellen stehen noch immer um Nan-heung und halten Lo-chang besetzt. (B. H.)

Breslau, 30. Septbr. Wie wir vernehmen, ist dem Herrn D. Ohagen das Prädikat als Hofvergolder Sr. k. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen verliehen worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Das 34. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 5118 den allerhöchsten Erlaß vom 8. August 1859, die Abtretung der auf Staatskosten erbauten Chausseestrecke von Pillau nach Alt-Pillau an den Kreis Fischhausen und Verleihung des Rechts der Chausseegeld-Erhebung in Verbindung mit der im Bau begriffenen Kreis-Chaussee von Alt-Pillau über Cumehnen nach Fuchsberg rc., so wie die Verleihung der sonstigen fiskalischen Vorrechte für die gedachte Chausseestrecke betreffend; und unter

„ 5119 das Statut der Genossenschaft für die Regulirung des Swistbaches in den Gemeinden Metternich, Weilerswist und Bliesheim des Kreises Euskirchen im Regierungsbezirk Köln. Vom 31. August 1859.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 29. September, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse nur äußerst geringes Geschäft. Die 3proz. eröffnete zu 69, 15, fiel auf 69, 10, stieg auf 69, 25 und schloß ziemlich matt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 10. 4½pCt. Rente 95, 50. 3pCt. Spanier 44. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 550. Kredit-mobilier-Aktien 812. Lombardische Eisenbahn-Aktien 553. Franz-Joseph —.

London, 29. September, Nachm. 3 Uhr. Börse fest. Silber 62.

Consols 95⅝. 1pCt. Spanier 34½. Mexikaner 23⅛. Sardinier 86. 5pCt. Russen 111. 4½pCt. Russen 99¼.

Der Dampfer „Jason" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 29. September, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse ganz geschäftslos. Neue Loose 97, 50.

5proz. Metalliques 73, 50. 4½pCt Metalliques 64, 50. Bank-Aktien 892. Nordbahn 183, 20. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 79, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 262, 50. Kredit-Aktien 211, 40. London 120, —. Hamburg 90, —. Paris 47, 70. Gold 121, —. Silber —, —. Elisabetbahn 174, —. Lombardische Eisenbahn 121, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 29. September, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Vollständige Geschäftsstille bei kaum veränderten Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 136. Wiener Wechsel 96⅝. Darmstädter Bank-Aktien 183. Darmstädter Zettelbank 221. 5pCt. Metalliques 59½. 4½pCt. Metalliques 52. 1854er Loose 89½. Oesterreich. National-Anlehen 63. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 253. Oesterr. Bank-Antheile 868. Oesterreich. Kredit-Aktien 202. Oesterreich. Elisabet-Bahn 143. Rhein-Nahe-Bahn 45¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 29. September, Nachmittags 2½ Uhr. Sehr still bei matter Stimmung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 65 B. Oesterreich. Credit-Aktien 86. Vereins-Bank 98¾. Norddeutsche Bank 82½. Wien —, —.

Hamburg, 29. September. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco nur Consum-Geschäft, ab auswärts sehr stille und gedrückt. Oel stille bei unveränderten Preisen. Kaffee fest. 1500 Sack ordinär Trillados 6¼, 1000 Sack Rio und Santos umgesetzt. Zink 500 Ctr. loco 13$\frac{5}{16}$.

Liverpool, 29. September. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise $\frac{1}{16}$ niedriger als am vergangenen Freitag.

Amsterdam, 28. Sept., Nachm. Bei der heute in Rotterdam abseiten der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Auktion über 85 ganze und 1020 halbe und Viertel-Kisten Java-Indigo, 87 K. Bengal-Indigo und 43 Seronen Java-Cochenille zeigte sich viel Kauflust und stellte sich der Ablauf nach dem Verhältniß der vorgestrigen amsterdamer Auktion.

Die heute von der obigen Gesellschaft hier in Auktion gebrachten 3000 B. Java-Tabak wurden zu höheren Preisen, als taxirt, verkauft.

London, 28. Sept., Nachm. Kaffee gefragter. Zucker flau. Reis begehrt und höhere Preise gefordert. Talg, petersburger gelber Licht- loco 58 s., dito auf Lieferung 58 s. 3 d.

Berlin, 29. Septbr. Wir würden heute von einer recht guten Börse zu berichten haben, wenn der erste jüdische Neujahrstag nicht den größten Theil der regelmäßigen Besucher von den Geschäftsräumen fern gehalten hätte. Die Stimmung war ziemlich günstig, und mit Ausnahme der österreich. Effekten war keine Effektengattung, für die nicht eher Begehr als Angebot vorhanden war. Von Spekulationspapieren im Allgemeinen mag dies weniger gesagt sein, obgleich auch hier, die erwähnte Ausnahme abgerechnet, Festigkeit sich nicht vermissen ließ. Schwere Eisenbahnaktien und Fonds dagegen waren fast durchweg in guter Haltung, und war man eher geneigt, höhere Course zu bewilligen; für einzelne, wie namentlich Bexbacher, ist in der That auch zu ansehnlich höherem Course gehandelt worden.

Oesterreichische Kredit-Aktien behaupteten nur nothdürftig ihren Coursstand: zum höheren Course (86½) wurde nur sehr wenig gehandelt; überhaupt war das Geschäft in diesem Papier selbst nach den Verhältnissen des heutigen Tages noch sehr gering. Von Einfluß war ohne Zweifel auf die Haltung dieses wie der übrigen österreich. Papiere der niedrigere wiener Cours und die londoner Depesche, welche die bestimmte Weigerung Englands ausspricht, einen Kongreß zu beschicken, der nicht die nationale Selbstständigkeit Italiens garantirt. Oesterreichische Staatsbahn hielt sich 1 Thlr. unter dem höheren gestrigen Course (144), blieb aber dazu übrig. Genfer behaupteten sich ungefähr wie gestern auf 39¼, zum letzten Course blieben Abgeber. Für Darmstädter waren 1¼ % unter gestriger Notiz mit 73 Nehmer aber keine Abgeber. Disconto-Commandit-Antheile behaupteten auch heute 97, wozu Mehreres gehandelt wurde. Dessauer blieben auf 26. Für Meininger war 74 nicht mehr zu bedingen, zu 73 fehlten jedoch Verkäufer, eben so für schlesische Bank zu 73¼. Berliner Handel wurde ½ % besser mit 79 bezahlt.

Preußische Bankantheile waren mit 132 heute wieder am Markte, Käufer waren nicht vorhanden, während Braunschweiger ½% mehr (81) bedingen konnten. Sonst gaben Notenbank-Aktien zu keiner Bemerkung Anlaß. Erwähnen wollen wir nur noch, daß für Königsber ½% mehr (81) geboten wurde, muthmaßlich im Hinblick auf die in unserem heutigen Morgenblatt erwähnte breslauer Agitation zur Auflösung der Bank; auch für Danziger (76).

Wir haben bereits erwähnt, daß unter den Eisenbahn-Aktien die zu Geld-Anlagen geeigneten Devisen sich gefragt erhielten und manche selbst Courserhöhungen erfuhren. Die bereits hervorgehobenen Bexbacher wurden 1¾ % höher mit 135¾ gehandelt und blieben gesucht. Auch Mainzer Litt. A. wurden heute mit 90½ bezahlt, und Litt. C. fanden ¼ % höher mit 89¼ Nehmer. Von den preußischen Aktien erhielt sich für Anhalter Litt. C. Begehr zu (104¾), Litt. A. waren gleichfalls gefragt, aber nicht mehr als gestern (108½) zu machen. Rheinische Enkel waren nur ¼ % höher mit 80 zu haben. Für Wittenberger waren gleichfalls Käufer, die indeß nur 35½ anlegen mochten, während unter 35¾ kein Abgeber war. Oberschlesische blieben übrig, für einen kleinen Posten wurde etwas mehr (111¼) bezahlt. Köln-Mindener gingen ¾ % billiger mit 126½ um. Stettiner behaupteten 97. Für Mastrichter fehlten heute Käufer, man bot zum niedrigsten gestrigen Course (19¼) an und selbst mit 19. In Mecklenburger und Nordbahn kein Umsatz, beide angeboten, letztere ¼ % billiger mit 47.

Von Preuß. Fonds ging Mehreres um, namentlich von der 5% Anleihe, die ⅛ % unter gestriger Notiz mit 103⅝ gehandelt wurde.

Von Oesterreich. Effecten wich Nationalanleihe um ¾ % auf 64¼; schon zu Anfange wurde mit 65 und selbst mit 64¾ offerirt, Coupons wurden mit 95 gehandelt. 100 Fl.-Loose stellten sich wegen der übermorgen stattfindenden Ziehung eher ¼ Thlr. höher (54). Russische 5 % Steglitz-Anleihe ½ % billiger mit 96 angetragen, die neue 3 % ging ½ % niedriger mit 65¼ um.

Oesterreichische Noten stellten sich ⅝ Thlr. niedriger auf 82¼. Von Industrie-Actien ging Minerva in einem kleinen Posten ¼ % billiger mit 34½ um; für Hörder wurde ½ % über gestrigen Briefcours (79½) geboten.

(B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 29. Septbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 200 Br. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 34½ etw bez. Hörder Hüttenverein 79½ Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 88½ Br.

Die Börse war heute nur sehr schwach besucht, die Stimmung aber fest und die Course ohne wesentliche Veränderung.

Berliner Börse vom 29. Septbr. 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99¼ bz.
dito 1853	4	91¼ B.
dito 1859	5	103⅝ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	111½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¾ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86⅛ bz.
dito dito	4	94 G.
Pommersche	3½	84¾ bz.
dito neue	4	93½ bz.
Posensche	4	99 G.
dito	3½	87½ G.
dito neue	4	85¼ G.
Schlesische	3½	84⅝ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¼ bz.
Pommersche	4	91 G.
Posensche	4	89¾ bz.
Preussische	4	90¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	92⅛ B.
Sächsische	4	91½ G.
Schlesische	4	91 B.
Louisd'or	—	108⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 3½ bz. u. B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	59½ bz. u B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	54 etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	65 à 64¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108 G.
dito 5. Anleihe	5	96 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85 à 85¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ B.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¾ P.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	18¾ etw. bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 G.
Berg.-Märkische	4	4	77¾ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	108½ G.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102¾ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	97 G.
Breslau-Freib.	5	4	85 B.
Cöln-Mindener	7¾	3½	127 à 126½ bz.
Frans.St.-Eisnb.	6$\frac{1}{31}$	5	143½ etw. 144 bz u. G
Ludw.-Bexbach	11	4	135¾ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	186 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	35¾ B.
Mainz-Ludw. A	5½	4	90¾ bz.
Mecklenburger	2	4	46¾ B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	48 B.
Niederschles.	—	4	89½ B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	47 bz.
dito Prior.	—	4½	99 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	111¼ B.
Oberschles. B.	8⅔	3½	105½ B.
dito C.	8⅔	3½	111¼ B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	73 B.
dito Prior. F.	—	4½	87¾ B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	— — —
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	81 B.
dito (St.) Pr.	—	4	84 G.
dito Prior.	—	4	81½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	45 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	73½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	79¼ bz.
Thüringer	5⅛	4	102 bz. u. G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	38½ etw. bz. u. G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅘	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79 bz.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92½ B.
Braunschw. Bnk.	6⅗	4	81 G.
Bremer „	4$\frac{1}{11}$	4	95 B.
Coburg. Crdit.A.	6	4	58½ G.
Darmst.Zettel-B.	5	4	88½ G.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	73 G.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	26¼ à 26 bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	97 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	39½ à 39 bz. u. G.
Geraer Bank	5¼	4	77½ G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	80⅝ G.
„ Ver.- „	5$\frac{1}{11}$	4	98 G.
Hannov. „	5$\frac{1}{11}$	4	90¼ bz.
Leipz. „	—	4	63 B.
Luxembg. Bank	—	4	— — —
Magd. Priv.-B.	4	4	75 Klgt. bz. u. G.
Mein.Creditb.-A.	6	4	73 G.
Minerva-Bgw. A.	2	5	34½ etw. bz.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	86 à 86½ à 86 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	71 G.
Preuss. B.-Anth.	7$\frac{1}{5}$	4½	132 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	73¼ G.
Thüringer Bank	4	4	51 G.
Weimar. Bank	5	4	89 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M.	6. 18⅜ bz.
Paris	2 M.	79$\frac{1}{12}$ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	82½ bz.
dito	2 M.	81¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3W.	96½ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.

Berlin, 29. September. **Weizen** loco 46—67 Thlr. — **Roggen** loco 38½—39 Thlr. gefordert, September-Oktober 38¾—38⅞ Thlr. bez. und Gld., 39 Thlr. Br., Oktober-November 38⅝ Thlr. bezahlt und Gld., 38¾ Thlr. Br., Novbr.-Dezember 38⅝ Thlr. bezahlt und Gld., 38¾ Thlr. Br., Frühjahr 40—40¼ Thlr. bez. und Br., 40⅛ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 32—36 Thlr.

Hafer loco 22—25 Thlr., Septbr.-Oktober u. Oktober-November 21 Thlr. Br., November-Dezember 21½ Thlr. Gld., Frühjahr 22½ Thlr. Br., 22 Gld.

Rüböl loco 10½ Thlr. Br., September 10⅝ Thlr. bez., September-Oktober 10¼—⅓ Thlr. bez. und Gld., 10⅝ Thlr. Gld., Oktober-Novbr. 10⅓ Thlr. bez. und Gld., November-Dezember 10⅝ Thlr. bez. und Gld., Dezember-Januar 11 Thlr. Gld., April-Mai 11⅛—11⅓ Thlr. bezahlt und Gld., 11⅓ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17⅓ Thlr. bezahlt, September-Oktober 17⅛—17¼ Thlr. bez. und Br., 17⅛ Thlr. Gld., Oktbr.-November 16¼ Thlr. bez. und Br., 16 Thlr. Gld., November-Dezember 15⅔—15¾ Thlr. bez. und Gld., April-Mai 16 Thlr. bez. Br. und Gld.

Das Geschäft war wegen der jüdischen Festtage sehr beschränkt. Weizen nominell unverändert. — Roggen bei kleinem Handel sehr fest behauptet. — Rüböl fest, behauptet. — Spiritus verkehrte bei wenigem Umsatze in günstiger Tendenz und besserte sich auf die meisten Sichten um eine Kleinigkeit.

Stettin, 29. September. [Bericht von Großmann & Co.] **Weizen** behauptet, loco gelber 58—60—60½ Thlr. nach Qualität bez., bunter polnischer 63 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. September-Oktober 85pfd. neuer gelber 60 Thlr. Gld., pr. Oktober 85pfd. neuer gelber successive Lieferung 61 Thlr. bez., pr. Frühjahr 62 Thlr. Gld.

Roggen fester, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. September-Oktober 36¾ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-Novbr. 36⅓ Thlr. bez. und Gld., pr. November-Dezember 36½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 39 Thlr. Br.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loco pr. 50pfd. 22¼ Thlr. bez.

Rüböl unverändert, loco 10 Thlr. bezahlt, auf Lieferung pr. September-Oktober 10$\frac{1}{12}$ Thlr. Br., pr. Oktober-November 10—10$\frac{1}{12}$ Thlr. bez. pr. Novbr.-Dezember 10¼ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 10¼—10⅓ Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 11 Thlr. Br.

Leinöl loco incl. Faß 12 Thlr. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 17—17½ Thlr. bez., auf Lieferung pr. September 17—17⅙ Thlr. bez., 17 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 16⅚—16$\frac{11}{12}$ Thlr. bez., 17 Thlr. Br., pr. Oktober-November 15⅔ Thlr. bez. und Gld., pr. November-Dezember 15 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 15½ Thlr. Gld.

Telegraphische Depeschen.

London, 28. September. Weizen ruhig, russischer Hafer höher gehalten.

Amsterdam, 28. September. Weizen geschäftslos, Roggen preishaltend, aber stille, Rapssaat pr. Oktober L. 56½, pr. April L. 61½, Rüböl pr. Oktober 33¾ Fl., pr. Mai 35¼ Fl.

≅ **Breslau,** 30. September. [Produktenmarkt.] Bei geringer Kauflust, mäßigen Zufuhren und Angeboten von Bodenlagern, haben Preise sämmtlicher Getreidearten keine Aenderung erlitten. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus still, loco 9⅔ G., Sept. 9¾ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	49	47	45	42
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	25	24	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	85	82	80	78
Winterrübsen	80	76	74	70
Sommerrübsen	70	68	65	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11	10½	10	9½
Neue rothe dito	13⅚	13½	13	12½
Neue weiße dito	22	21	20	19
Thymothee	—	—	—	—

§ Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Bunzlau. Weißer Weizen 65—77½ Sgr., gelber 60—66¼ Sgr., Roggen 43¾—47½ Sgr., Gerste 30—37½ Sgr., Hafer 22½—25 Sgr., Erbsen 67½—72½ Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Pfd. Butter 6¼—6¾ Sgr., Heu — Sgr., Stroh — Thlr.

Reichenbach O.-L. Weizen 75—90 Sgr., Roggen 45—48¾ Sgr., Gerste 38¾ Sgr., Hafer 22—30 Sgr.

Gleiwitz. Weizen 60—67½ Sgr., Roggen 40—42 Sgr., Gerste 32 bis 36 Sgr., Hafer 20—22 Sgr., Erbsen 60 Sgr., Kartoffeln 15 Sgr., Schock Stroh 4½ Thlr., Heu 20 Sgr., Pfd. Butter 8½ Sgr.

Löwenberg. Weißer Weizen 82½ Sgr., gelber 62½ Sgr., Roggen 52½ Sgr., Gerste 36¼ Sgr., Hafer 25 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.